

Lebenslaute – Musik im Getriebe

**Laute des Lebens an Orte des Todes bringen:
Das ist die Mission eines Netzwerks von Musike-
rinnen und Musikern. Über hundert Musikaktivis-
ten, junge und alte, demonstrieren mit klassischer
Musik gegen Rüstungsbetriebe**

Text – Andrea Hösch

Unterlüß in der Südheide. Es ist noch dunkel, als eine lange Autokolonne an einem Morgen im August 2020 in das niedersächsische Dorf einfährt. Schon vor dem Ortseingang warnen Schilder: „Achtung, Knallgeräusche“. In Windeseile sind Hocker aufgestellt, Instrumente ausgepackt, Banner aufgehängt, und schon erklingen die ersten Töne. „Die vier Tore der Waffenschmiede Rheinmetall sind dicht“, verkündet ein „Lebenslaute“-Sprecher kurze Zeit später. Der erste Jubel bricht sich Bahn und es erschallt aus Boris Vians „Le déserteur“: „Ihr sogenannten Herrn, müsst ihr denn Blut vergießen, so lasst das eure fließen!“

Singen und blockieren

Mehr als hundert Musikaktivistinnen und -aktivisten aus dem ganzen Land sind zur diesjährigen Protestaktion in der Nähe von Celle zusammengekommen, viele von ihnen sind „Wiederholungstäter“. Mit klassischer Musik demonstrieren sie an Unrechtsorten, von denen eine Bedrohung ausgeht: vor Abschiebeflughäfen, Atomanlagen, Militärstützpunkten, in Kohlegruben oder auf Gentechnikfeldern. Diesmal, 75 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus und im Gedenken an die Opfer der Atombomben von Hiroshima und Nagasaki, bekommt die Rüstungsindustrie wieder mal unerwartet Besuch.

Wachmänner postieren sich, die Polizei ist eh längst da. Autos und Lkws kommen nicht durch, nur einige, wenige Mitarbeiter. „Nehmen Sie sich heute einen Tag Urlaub für den Frieden“, fordern die Sängerinnen und Sänger die heranströmende Fröhschicht auf. „Ich will doch nur zur Arbeit!“, entgegnet einer der Männer. „Ja, was denn für eine Arbeit?“, schallt es zurück, „an euren Händen klebt Blut!“ In dem Moment stimmt das Orchester „Masters of War“, den Wutsong von Bob Dylan, an und der gesamte Chor schmettert die „Lebenslaute“-Botschaft: „Ihr Dealer des Krieges, ihr seid nichts als



◀ **Mit Musik geht alles besser.
Auch das Demonstrieren gegen
traditionsreiche Rüstungsbetriebe
überall im Land.**

Mörder für dreckiges Geld!“ „Die Aktion find' ich gut“, sagt ein Security-Mann im Vorübergehen, „Gott sei Dank leben wir in einem Land, in dem das möglich ist.“

„Ich verstehe mich als Musiker im Widerstand“, sagt Ulrich Klan, einer der Dirigenten des Orchesters am Vorabend der Blockade. Anderntags legt er sich in seriöser Konzertkleidung vor den Toren der Waffenschmiede Rheinmetall auf den Boden, um die Zufahrt mit seinem Körper zu sperren. Vier Polizisten haben Mühe, ihn wegzutragen. Klan ist einer der Gründer dieser musikalischen Protestform. 1986 war er dabei, als die erste Konzertblockade in Mutlangen stattfand. Dort sollten amerikanische Pershing-II-Raketen stationiert werden. Das war die Geburtsstunde der Gruppe „Lebenslaute“, die seither fast jedes Jahr mehrere regionale und eine zentrale Aktion organisiert, um mit Musik die Welt zu verändern.

Inzwischen spielen schon die Kinder und sogar Enkel der ersten Generation mit. Karla ist mit neuneinhalb Jahren das jüngste Ensemblemitglied. „Ich singe im Sopran“, sagt sie stolz und klimpert auf ihrer Mini-Gitarre. Zum „Lebenslaute“-Nachwuchs zählen auch die Cellistin Berta sowie Ole und Luisa, die beide Geige spielen. Luisa ist 16 Jahre alt. Sie mag den freien Geist der Menschen und ihren wertschätzenden Umgang miteinander. „Keiner wird in Schubladen gesteckt, jeder darf so sein, wie er möchte“, sagt die Schülerin aus Fürth.

Naturschutz statt Bombodrom

Berta, Ole und Luisa lauschen aufmerksam, wenn die „alten Hasen“ von früheren Aktionen erzählen. Zum Beispiel von den Auftritten auf dem einstigen Truppenübungsplatz in der Kyritz-Ruppiner Heide bei Wittstock. Viermal war „Lebenslaute“ vor Ort, um die örtlichen Bürgerinitiativen in ihrem Kampf gegen das sogenannte Bombodrom zu unterstützen. Letztendlich hat es geklappt. Wo die Bundeswehr Tiefflüge hätte üben und Bomben abwerfen wollen, ist ein Naturschutzgebiet eingerichtet worden. „Das ist das beste Beispiel dafür, wie durch gewaltfreie Aktionen Erfolge erzielt werden können“, sagt Dirigent und Geiger Klan. Einen Erfolg ganz anderer Art ernteten die Musikaktivisten 2014: Sie bekamen

den Aachener Friedenspreis verliehen. „Frieden ist harte Arbeit“, sagte die Journalistin Gabriele Krone-Schmalz in ihrer Laudatio, wie „Lebenslaute“ vertraue auch sie in die Kraft der Musik. Ähnlich liest es sich im neuen Bildband „Widerständige Musik an unmöglichen Orten“ zum 33-jährigen Bestehen: „Wir vertrauen auf die Kraft der Musik und nehmen doch kein Blatt vor den Mund, wenn es um Kritik an Gewalt- und Herrschaftsstrukturen sowie um den Schutz der Menschenrechte geht.“

Nicht laut, aber eindringlich

Wie weit der zivile Ungehorsam der gewaltfreien, basisdemokratisch und im Konsensprinzip entscheidenden Aktionsgruppe geht, bleibt jeder und jedem selbst überlassen. Bei Blockaden sind meist alle dabei. Manche gehen weiter, über Grenzen oder Zäune, riskieren Anzeigen, Prozesse oder gehen für ihr Engagement sogar ins Gefängnis

„Musik ist subversiv“, sagt Ulrich Klan. Diese Sprache verstünden alle Menschen, sie berühre emotional, öffne Augen und Herzen und löse Vorurteile auf. Noch dazu, wenn sie klassisch und ohne technische Verstärkung dargeboten werde: „Wir bewaffnen uns nicht mit Lautstärke, deshalb machen wir uns verletzlich.“

Vor den Toren von Rheinmetall, Deutschlands größtem Waffen- und Rüstungsproduzenten, dessen Panzer und Munition auch in völkerrechtswidrigen Kriegen eingesetzt werden, ertönt inzwischen sechsstimmig „Darthulas Grabesgesang“ von Johannes Brahms. Die traurig, sanft und sehnsüchtig vorgetragenen Klänge gehen direkt unter die Haut, denn sie sind den KZ-inhaftierten Zwangsarbeiterinnen der damaligen Rheinmetall-Borsig AG gewidmet, denen Rheinmetall bis heute öffentliches Gedenken und individuelle Entschädigung verweigert.

Wo die Gruppe nächstes Jahr aktiv werden wird, steht noch dahin. Büchel? Keyenberg? Gronau? Bedrohliche Unrechtsorte finden sich in Deutschland mehr als genug, leider.

www.lebenslaute.net



Segen-Kiesel

Begleiter, Segen zum Weitergeben und Behalten
Entwurf: Andreas Kasperek

Glasstein, Durchmesser 4 cm
mit Samtbeutel und Grußkärtchen
in schöner Geschenkverpackung

€ 13,50 zzgl. € 3,90 Versand
ab 10 St. € 11,50 zzgl. € 3,90 Versand

kontakt@sinnobjekte.de
Tel. 040 / 43 25 28 20

sinnobjekte.de

*Balsam
für meine Seele*

**EXKLUSIV-ANGEBOT FÜR
CARITAS-MITARBEITER!**

VERWÖHNTAGE
2 Nächte • ab 179 Euro

WOHLFÜHLWOCHE
6 Nächte • ab 555 Euro

kurhaus-bad-bocklet.de/caritas

**KURHAUS HOTEL
BAD BOCKLET**

Gesundheit. Wellness. Spiritualität.